





Regierung von Mittelfranken



Regierung von Niederbayern



AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL  
Deutsche Bildungsdirektion  
Pädagogische Abteilung



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE  
Direzione Istruzione e Formazione tedesca  
Ripartizione pedagogica

Version: Heroldsberg, 28. Juli 2020

Autoren: Marianela Diaz Meyer, Manuela Schneider, Margit Ergert, Petra Eisenstecken

Unter Mitarbeit von: Claudia Albrecht, Mark Bauer-Oprée, Kerstin Detto, Judith Endisch, Alexandra Koch, Wolfram Kriegelstein, Sabine Schoberth

Wir danken allen beteiligten pädagogischen Fachkräften sowie Pixabay GmbH für die Bereitstellung der Fotos.

Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“ angefertigt. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.hs-tutorials.eu](http://www.hs-tutorials.eu).

Gefördert durch



Erasmus+  
Schulbildung

Das Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Handreichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Diese Materialien sind Open Educational Resources. Sie sind freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen). Details unter:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bitte wie folgt zitieren:

Diaz Meyer, Marianela, Schneider, Manuela, Ergert, Margit, Eisenstecken, Petra (2020). Entwicklung einer leserlichen und flüssigen Handschrift. Modul 5. Entstanden im Rahmen des Erasmus+-Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“. Heroldsberg.

## Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Warum sollen Kinder von Hand schreiben?

Modul 2: Richtig oder falsch? Stifthaltung in der Schule erkennen und fördern

Modul 3: Sitzen – Stehen – Liegen: Haltungswechsel und Umgang mit Linkshändigkeit in der Schule

Modul 4: Visualisierung – Übersichtliche und gut strukturierte handschriftliche Lernunterlagen erstellen

### **Modul 5: Entwicklung einer leserlichen und flüssigen Handschrift**

Einleitung .....	4
Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps .....	5
Die Form der Buchstaben ist verzerrt oder die Buchstaben sind nicht geschlossen .....	5
Wiederholtes Korrigieren und neues Ansetzen eines Buchstabens in einem Wort .....	6
Die Größe der Buchstaben allgemein und im Verhältnis zueinander ist nicht eindeutig	7
Zu langsames Schreiben.....	8
Förder- und Übungsmöglichkeiten.....	10
„Wortspeicher“ als Verbalisierungshilfe .....	10
Zum Vorlesen: Die Schrift über eine Geschichte entdecken .....	11
Übung „Falten und Schreiben“ .....	12
Übung „Buchstaben-Rakete“ .....	13
Übung „Kreative Bewegungsspuren – Lenkdrache“.....	14
Literatur .....	15
Kopiervorlage „Buchstaben-Rakete“ .....	17

Modul 6: Angemessener Schreibdruck und ermüdungsfreies Handschreiben

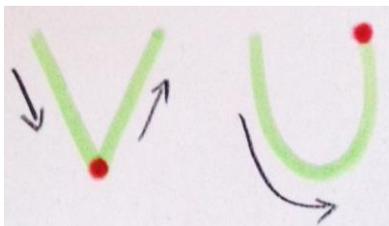


## Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps

- **Die Form der Buchstaben ist verzerrt oder die Buchstaben sind nicht geschlossen:**  
*Die Buchstaben sind innerhalb des Wortes gequetscht, sie werden nicht vollständig oder ohne erkennbare „Ecken“ geschrieben, sodass sie für den Adressaten nicht mehr eindeutig zu lesen sind.*

Für gut leserliche Buchstaben und Wörter müssen sich die Schüler und Schülerinnen zunächst deren Form, die Bewegungsrichtung beim Schreiben sowie den Abstand zwischen Buchstaben und Wörtern zueinander vorstellen (innere Repräsentation). Erst, wenn die Kriterien im Gedächtnis abgespeichert sind, können diese ohne nachzudenken spontan abgerufen und in angemessener Geschwindigkeit geschrieben werden.

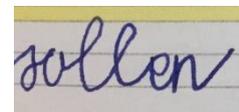
Die motorischen Anforderungen beim Schreiben sind abhängig von der Buchstabenform und unterscheiden sich daher in dem Schwierigkeitsgrad der Bewegungen ausführung. Generell müssen die Bewegungen zur Formung eines Buchstabens zu einem angemessenen Zeitpunkt beschleunigt, abgebremst und gestoppt werden, um die charakteristische Buchstabenform zu ermöglichen.



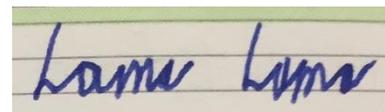
Je nachdem, ob ein Buchstabe runde oder eckige Formen beinhaltet, müssen die Schreibbewegungen entsprechend gestoppt werden. Buchstaben wie beispielsweise ein „V“ oder „K“ haben einen Winkel, der einen (sehr kurzen) kontrollierten Stopp zwischendurch erfordert (roter Punkt zwischendurch). Erst dadurch erfährt der Buchstabe eine klar erkennbare „Ecke“. Es sind mehrere Beschleunigungen und mehrfaches

Abbremsen erforderlich (schwarze Pfeile). Bei Buchstaben wie dem „U“ erfolgt die Bewegung dagegen in einem Schwung, der zum Ende hin abgebremst werden muss (roter Punkt am Ende).

Wenn die Bewegungen nicht zum angemessenen Zeitpunkt gestoppt werden, führt dies z.B. zu in sich nicht geschlossenen Buchstaben. Ein „o“ kann dann nicht mehr sicher von einem „u“ unterschieden werden.



Gequetschte Buchstaben können durch Unsicherheiten bei der Rechtschreibung entstehen. Oder aber auch, wenn der Buchstabe nicht sicher aus dem Gedächtnis abgerufen werden kann und dadurch die Form nicht sicher wiedergegeben wird.

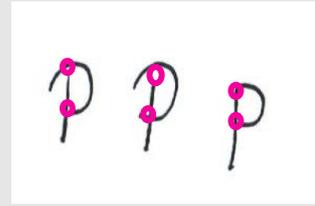


### Praxistipp „Eigene Ziele setzen“

Ermutigen Sie die Schüler und Schülerinnen, sich eigene Ziele zur besseren Lesbarkeit ihrer Handschrift zu setzen. Achtung: Nicht „Schönschreiben“ steht im Vordergrund, sondern über die Bewegung zu einer lesbaren Form zu kommen. So werden flüssige Schreibbewegungen gefördert. In Partnerarbeit oder mit Unterstützung der Lehrkraft können handgeschriebene Texte ausgetauscht und auf Leserlichkeit überprüft werden. Bei Schwierigkeiten wählt der Schüler bzw. die Schülerin 1–2 Buchstaben aus, an denen er bzw. sie arbeiten möchte und überlegt sich auch, wieso (z.B. Buchstaben, die Rundungen anstatt der notwendigen Ecken aufweisen oder in sich nicht geschlossen sind). Folgende Übungsmöglichkeiten können Sie den Schülern und Schülerinnen anbieten:

- Buchstabenelemente, die bereits bei anderen Buchstaben eingesetzt werden, auf neue Buchstaben übertragen oder Elemente kombinieren
- Buchstaben auf Karteikärtchen schreiben und darauf achten, dass sich ähnliche Buchstaben (z.B. „r“ und „v“) deutlich voneinander unterscheiden

- Lassen Sie kleinere Abweichungen von der Ausgangsschrift zu (z.B. leichtes Überlappen oder auch kleine Lücken bei den Kontaktstellen). Solange Buchstabenformen lesbar sind, ist die persönliche Ausgestaltung der Schrift nicht als Fehler zu betrachten.
- Bei Schwierigkeiten mit einem Buchstaben, kann dieser in jeder Schreibaufgabe als Druckbuchstabe geschrieben werden. Dadurch sind die motorischen Anforderungen geringer.



Videotipp: Legakids Stiftung: <https://www.legakids.net/kids/tipps/leserlich-schreiben> (abgerufen am 27.01.2020)

➤ **Wiederholtes Korrigieren und neues Ansetzen eines Buchstabens in einem Wort:** *Das Kind setzt beim Schreiben eines Buchstabens immer wieder neu an und korrigiert dessen Schreibweise beständig. Das Schriftbild erscheint dadurch wenig organisiert. Die Leserlichkeit ist eingeschränkt.*

Mit der Einführung der Schreibschrift ändern sich durch die Verbindungen die Merkmale mancher Buchstaben. Setzt ein Schüler oder eine Schülerin beim Schreiben bei einem Buchstaben wiederholt neu an, kann er oder sie Schwierigkeiten mit der Buchstabenverbindung haben. Das ist bei Verwendung einer kursiven Schriftart der häufigste Grund für Probleme in der Handschrift. Im Gegensatz zu den Buchstaben selbst ist die Verbindung der Buchstaben noch nicht automatisiert.

Auch die Änderungen der Bewegungsrichtung beim Schreiben eines Buchstabens führen zu Stockungen im Schreibprozess. Vor allem wenn dem Kind nicht klar ist, in welche Richtung die Bewegung geht und/oder wie es diese Bewegung umsetzen soll. Es fehlt an räumlicher Vorstellung und mangelt an motorischer Planung. Bei einem „g“ wird beispielsweise ein Drehrichtungswechsel von Uhrzeiger zu Gegenuhrzeigersinn benötigt, während ein „l“ in einem Schwung ohne Drehrichtungswechsel geschrieben wird. Diese Schwierigkeiten können bei allen Schriftarten auftreten. Je nach Schriftart sind es unterschiedliche Buchstaben oder Buchstabenverbindungen, die komplexer gestaltet sind und aus schreibmotorischer Sicht eine größere Herausforderung beim Schreiben darstellen.



### Praxistipps für flüssiges Schreiben

**Schreibrichtung von Anfang an verdeutlichen:** Manche Schüler und Schülerinnen haben Schwierigkeiten damit, die in Schreiblehrgängen häufig mit Pfeilen am Buchstaben markierte Bewegungsrichtung zu verstehen und umzusetzen. Stellen Sie daher durch langsames Schreiben an der Tafel oder Slowmotion-Videos sicher, dass alle Lernenden die Schreibrichtung verstanden haben. Ein Video kann, je nach Bedarf, auch mehrfach angeschaut werden.

**Buchstabenvereinfachungen zulassen:** Reflektieren und erproben Sie bewusst mit den Lernenden Abweichungen von der Ausgangsschrift, um störende Änderungen der Bewegungsrichtung zu vermeiden.

**Günstige Buchstabenanbindungen erproben:** Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler bewusst erproben und reflektieren, welche Buchstabenkombinationen sich besser getrennt oder zusammen schreiben lassen. Sie können dabei mit im Deutschen häufigen Buchstabenfolgen beginnen, wie z.B. „sch“ oder

„ch“, „tz“ oder „ck“, Doppelkonsonanten oder Reduktionssilben wie „er“, „el“, „en“. Jede Schreiberin bzw. jeder Schreiber entwickelt im Laufe der Schriftautomation eigene Vorlieben. Die Schreibforschung hat gezeigt, dass routinierte Schreiberinnen und Schreiber in der Regel die Buchstaben verbinden, die zusammen schneller geschrieben werden können als getrennt (z.B. „le“, „au“, „ei“ oder „ch“). Zwischen anderen Buchstaben setzen die meisten routinierten Schreiberinnen und Schreiber den Stift dagegen im allgemeinen ab (z.B. „lo“, „nd“, „ig“, „la“ oder „ec“).

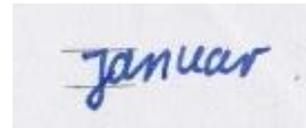
- **Die Größe der Buchstaben allgemein und im Verhältnis zueinander ist nicht eindeutig:** *Die Handschrift ist leserlich, jedoch bestehen Schwierigkeiten, die Buchstaben im Größenverhältnis zueinander anzugleichen. Der Abstand zwischen Buchstaben und Wörtern fehlt.*

Bei der Formung der Buchstaben spielen viele Aspekte, wie zum Beispiel die Auge-Hand-Koordination, die Erfassung der räumlichen Beziehungen und die Raum-Lage-Wahrnehmung eine wichtige Rolle. Die Proportionen der einzelnen Buchstaben müssen aufeinander abgestimmt sein, sodass ein Großbuchstabe sich in seiner Höhe deutlich von einem Kleinbuchstaben unterscheidet. Zudem spielt der Abstand zwischen den Buchstaben und Wörtern eine wichtige Rolle für die Leserlichkeit eines Textes.

Bis zum Ende der zweiten Klasse neigen Kinder noch dazu, Buchstaben größer zu schreiben. Bei Fortbestehen dieser Problematik können folgende Probleme vorliegen: Aufgrund fehlender sensorischer Rückmeldungen bei der Bewegungsausführung verlassen sich die Schülerinnen und Schüler weiterhin auf eine visuelle Kontrolle ihrer Bewegungen, was sie grundsätzlich langsamer schreiben lässt und das automatisierte, flüssige Schreiben behindert. Denn automatisiertes Schreiben erfolgt in einer Geschwindigkeit, die das Auge nicht mehr mitverfolgen (visuell kontrollieren) kann.



Fehlt zudem die räumliche Vorstellung für die Proportionen eines Buchstabens, kann die Beziehung der einzelnen Buchstaben zueinander nicht sicher erfasst werden. Aus diesem Grund werden Großbuchstaben dann mit der Höhe von Kleinbuchstaben gleichgesetzt oder umgekehrt, was unter Umständen als Rechtschreibfehler interpretiert werden kann, z.B. bei Anfangsbuchstaben.



### Praxistipps für die Förderung einer lesbaren Schrift

**Bandwurmsätze:** Um den Sinn und Zweck einer leserlichen Handschrift aufzuzeigen und zu reflektieren, kann ein kurzer Text zum flüssigen Vorlesen vorgegeben werden, bei dem der Abstand zwischen den Wörtern fehlt, alles kleingeschrieben ist und die Satzzeichen fehlen. Die Schüler und Schülerinnen versuchen den Text flüssig zu erlesen.

Anschließend markieren sie die Abstände zwischen den Wörtern selbständig und schreiben den Text unter Einhaltung der passenden Abstände sowie der Groß- und Kleinschreibung ab.

warumhaltenwirbeimsc  
hreibenabständezwich  
endenwörterneinwarum  
schreibenwirmanchebu  
chstabengroßoderklein

**Experimentieren mit Formen:** Anstatt einen Buchstaben möglichst oft korrekt und identisch auszuführen, sollten die Lernenden angeregt werden, mit den Buchstaben zu experimentieren. Durch das Variieren von Größe und Proportionen entwickeln Kinder ein besseres Gespür für das Typische einer Buchstabenform und dafür, worauf es bei der Ausführung eines Buchstabens ankommt:



- Buchstaben entlang einer geschwungenen Linie/um einen Kreis herum schreiben (Neigung anpassen!)
- Buchstaben immer größer/kleiner werden lassen
- Buchstaben gestaucht/gestreckt schreiben – Wie lange bleiben sie noch erkennbar?

📖 **Literaturtipps für weitere Übungsideen:** Marquardt C., Söhl, K. (2016): Schreibmotorik – Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen. Stabilo Education.

**Passende Abstände zwischen Wörtern veranschaulichen:** Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten haben, den Abstand zwischen Wörtern einzuhalten, kann eine einfache, anschauliche Regel helfen: Einen Finger breit bzw. auf kariertem Papier 2–3 Kästchen Platz lassen zwischen den Wörtern. Alternativ kann ein Abstandshalter verwendet werden (selbst herstellen oder käuflich erwerben).

*Tipps für die eigene Herstellung eines Abstandshalters:*  
<https://www.zaubereinmaleins.de/kommentare/...1059/>  
(abgerufen am 09.06.2020)

**Kontrastreiche Lineatur:** Nicht jeder Schüler und jede Schülerin kommt mit jeder Lineatur gleich gut zurecht. Lassen Sie daher ggf. unterschiedliche Lineaturen zu. Bei Lernenden mit Schwierigkeiten in der visuellen Wahrnehmung können einige Lineaturen zur Verkrampfung der Fingermuskulatur führen. Stellen Sie in dem Fall Blätter mit wenigen, dafür jedoch kontrastreichen Linien (zum Beispiel farbig) zur Verfügung. Diese helfen dem Kind, sich beim Schreiben leichter Orientierung zu verschaffen.

➤ **Zu langsames Schreiben:** *Das Schreiben eigener Texte oder Diktate sowie das Abschreiben dauert im Vergleich zu anderen Schülern oder Schülerinnen wesentlich länger, sodass die Aufgabenstellungen häufig nicht in der vorgesehenen Zeit erledigt werden können.*

Generell sind die Schreibbewegungen bei Schülerinnen und Schülern unter 8 Jahren eher noch langsam. Sie bauen den Buchstaben „schrittweise“ zusammen und kontrollieren die Schreibbewegungen zum Teil noch genau mit den Augen. Schreibanfängerinnen und Schreibanfänger sollten jedoch nicht im exakten und langsamen Kopieren der Buchstabenform verharren, sondern frühzeitig an schnelles, automatisiertes Schreiben herangeführt werden. Denn flüssiges Schreiben gelingt am besten, wenn nicht mehr über den Bewegungsablauf der einzelnen Buchstaben nachgedacht werden muss. Bei Fortbestehen in höheren Klassenstufen oder bedeutenden Abweichungen im Klassenvergleich können folgende Schwierigkeiten für das langsame Schreiben ursächlich sein: Das Kind kontrolliert die motorische Ausführung von Buchstaben in hohem Maße visuell. Die Aufmerksamkeit ist stark auf die Genauigkeit der Bewegungsdurchführung gerichtet, beispielsweise weil der Anspruch des Kindes an das Aussehen seiner Schrift sehr hoch ist. Es möchte „besonders schön“ schreiben. Manche

Kinder werden auch langsamer beim Schreiben, da sie sehr genau auf die Einhaltung der Lineatur achten, um in der vorgesehenen Zeile zu schreiben.

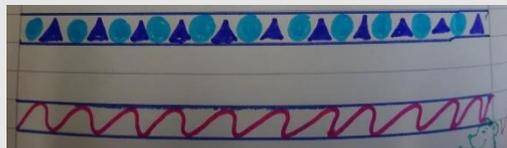
Allerdings gibt es keine Normwerte für eine standardisierte Beurteilung der Schreibgeschwindigkeit im deutschsprachigen Raum. Nicht immer ist daher gesichert, dass es sich um ein „Problem“ handelt, wenn ein Kind langsamer schreibt. Es kann auch sein, dass der Schüler oder die Schülerin sich lediglich an der unteren Normgrenze der Variabilität befindet.



### Praxistipps zur Förderung des Schreibtempos

**Diktate auf Zeit:** Schnelles, automatisiertes Schreiben können Sie fördern, indem Sie Schülerinnen und Schüler bei schriftlichen Arbeiten einmal bewusst auffordern, schnell zu schreiben – z.B. bei einem (einfachen!) Diktat auf Zeit. Machen Sie deutlich, dass es nicht um schönes (perfektes) Schreiben geht, sondern darum, schnelles Schreiben zu trainieren, ohne dass die Lesbarkeit der Schrift leidet. Geben Sie explizit die Anweisung, so schnell wie möglich zu schreiben und verwenden Sie einen einfachen Text, so dass möglichst wenig über die Rechtschreibung nachgedacht werden muss. Reflektieren Sie anschließend mit der gesamten Klasse: Welche Geschwindigkeit ist angenehm? Bei welchem Tempo bleibt die Lesbarkeit meiner Schrift erhalten?

**Rhythmische Reihe:** Rhythmische Reihen trainieren die Feinmotorik und schulen das logische Denken. Sie bieten dabei große Differenzierungsmöglichkeiten, da sie in ihrer Schwierigkeit oder Ausarbeitung immer der individuellen Fähigkeit des Kindes entsprechen. Locker ausgeführt trainieren sie auch die Schreib- bzw. Zeichengeschwindigkeit. Dabei werden graphische Figuren oder zeichnerische Elemente in einer bestimmten Wiederholung nacheinander gezeichnet. Sie eignen sich als Rahmen eines Arbeitsblattes oder um das Ende einer schriftlichen Arbeit zu markieren, sozusagen als Schmuck- oder Zierzeile.



**Linienvorgaben offen gestalten:** Verwenden Sie zum Training des Schreibtempos statt der für die Klassenstufe üblichen Lineatur auch einmal Farbräume zur Orientierung, beschränken die Lineatur auf eine Grundlinie oder verzichten ggf. ganz auf eine Lineatur. So konzentrieren sich die Schülerinnen und Schüler nicht auf die Einhaltung der Lineatur, sondern können sich ganz auf den Schreibrhythmus und das Tempo einlassen.

## Förder- und Übungsmöglichkeiten

### ➤ „Wortspeicher“ als Verbalisierungshilfe

Der folgende Wortspeicher enthält eine Sammlung von zentralen Schlüsselbegriffen, die in der Handreichung thematisiert werden. Er ist als Anregung gedacht, die Begriffe mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu besprechen und deren Bedeutung zu reflektieren. So erarbeiten Sie in Ihrer Klasse eine gemeinsame Sprache bzw. ein gemeinsames Verständnis für die Begrifflichkeiten und Themen, die anhand der Praxistipps und Übungen im Unterricht aufgegriffen werden.

Der Wortspeicher kann als Plakat an die Wand gehängt oder auch an die Tafel geschrieben werden, als Mind-Map ausgearbeitet oder mit geeigneten Bildern, auf denen der Sachverhalt zu sehen ist, illustriert werden.

- ✓ *Adressat (Wer soll den Text lesen bzw. mit dem Text arbeiten?)*
- ✓ *Toleranzbereiche von Buchstaben (Wie weit kann ich die Schreibweise variieren, ohne dass die charakteristische Buchstabenform verloren geht?)*
- ✓ *Buchstabenverbindungen (Welche Buchstaben kann ich wie gut anbinden, sodass das Wort flüssig geschrieben werden kann? Bei welchen Buchstabenkombinationen setze ich den Stift kurz ab?)*
- ✓ *Schreibtempo (Welches Schreibtempo ist angenehm? Welches ist zu schnell bzw. zu langsam?)*
- ✓ *Bewegungsabfolge der Buchstaben (In welcher Reihenfolge setze ich die einzelnen Elemente der Buchstaben zusammen?)*
- ✓ *Schreibrhythmus (Schreibe ich mit gleichmäßigen, fließenden Bewegungen?)*

➤ **Zum Vorlesen: Die Schrift über eine Geschichte entdecken**

Zentrale Elemente der Schriftsprache, wie *Buchstaben, Laute, Worte, Sätze, Texte, Zeilen und Zwischenräume* können Sie anhand der nachfolgenden Geschichte „Im Land der Striche und Formen“ mit Ihrer Klasse entdecken.

## Im Land der Striche und Formen von Petra Eisenstecken

Es war einmal ein Land, in dem es gar nichts gab. Weit und breit war niemand zu sehen.

Plötzlich verirrte sich ein **STRICH** dorthin. Weil es ihm so gut gefiel, lud er weitere Freunde zu sich. So trafen ganz viele Striche ein.

Auch sie waren begeistert und hüpfen vor Freude auf ↑ und nieder ↓, hin → und her ←, tanzten um die Wette, wer wohl die schönste **FORM** schaffe. Die einen machten sich rund **O**, andere bogen sich **U** **∩**, weitere schlängelten sich **S** **2**, wieder andere vereinten sich und wollten nicht alleine sein. So entstanden sie, die **BUCHSTABEN**. Sie fühlten sich alle mächtig groß.

**A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z**

Bald bemerkten sie, dass sie von Tag zu Tag älter wurden und deshalb für Nachwuchs sorgen mussten. Darum entstanden die kleinen Buchstaben, die zum Teil ähnlich waren oder ein bisschen anders aussahen.

**a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z**

Einige Buchstaben schlossen sich zu einem **LAUT** (Ch/ch, ck, St/st, Sp/sp, Ei/ei, Ai/ai, ie, Pf/pf, Sch/sch ...) zusammen und wurden unzertrennlich.

Anderere begegneten einander und verbrachten eine Zeit lang miteinander, bis sie sich wieder trennten und sich mit anderen Buchstaben trafen. So entstand immer wieder ein neues **WORT**.

Nun war im Land der Striche und Formen allerhand los. An manchen Tagen herrschte ein großes Durcheinander, sodass sich kaum noch jemand auskannte. Also versammelten sich die Wörter und überlegten gemeinsam, wie sie etwas Ordnung schaffen könnten. Plötzlich kam die Idee auf, dass Linien hilfreich wären. Gemeinsam spürten sie viele von ihnen, die als Wege dienten. So entstanden die **ZEILEN** und **ZWISCHENRÄUME**.

Die einzelnen Buchstaben bzw. Wörter mussten darin Platz finden. Sie erkannten bald, dass auch hier ein Chaos entstand, wenn sie sich nicht an eine bestimmte Höhe und Reihenfolge hielten. Die Wörter reihten sich aneinander und hielten dazwischen den nötigen Abstand ein. Zusammen bildeten sie nun einen **SATZ**, der einen Sinn ergab, wenn am Ende ein **PUNKT** gesetzt wurde.

Nun waren alle glücklich und lebten im „Land der Striche und Formen“ zufrieden zusammen.

Seitdem gibt es überall auf der Erde **BUCHSTABEN, WÖRTER, SÄTZE, TEXTE** und **GESCHICHTEN**.

Schau dich um und nimm selbst wahr, wo du überall **SCHRIFT** entdeckst.

## ➤ Übung „Falten und Schreiben“

Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:  
<https://www.youtube.com/watch?v=RIQ4To52Tuk>

### Ziel:

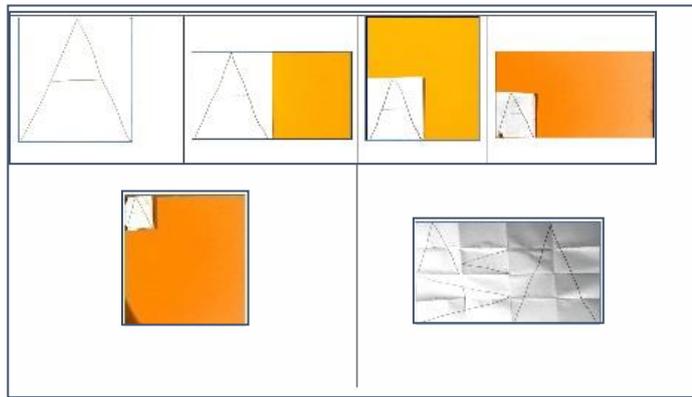
Diese Übung unterstützt die Vorstellung von Größen und Proportionen bei den Schülerinnen und Schülern. Beim Schreiben von Buchstaben werden im Vorschulalter und frühen Schulalter zunächst große Bewegungen sicher beherrscht. Daher erfolgt der Aufbau der einzelnen Übungsschritte von groß nach klein. Die Übertragung eines bekannten Buchstabens in ungewöhnliche Größen lässt die Schülerinnen und Schüler die räumlichen Dimensionen selbst erfahren.

### Material:

- Unliniertes DIN-A3 oder DIN-A4-Papier (pro Kind ein Blatt)
- Stifte

### Durchführung:

- Jeder Schüler und jede Schülerin erhält zu Beginn ein großes Blatt Papier. Jeder darf sich einen Buchstaben auswählen.
- Der ausgewählte Buchstabe wird nun auf die volle Größe des Blattes geschrieben und zwar so, dass er jeweils an den oberen und unteren Rand des Papiers anstößt (der Buchstabe füllt das ganze Blatt aus).
- Das Blatt wird dann vom Kind zur Hälfte gefaltet (der Buchstabe verschwindet somit). Das Kind legt das gefaltete Blatt erneut hochkant. Der gleiche Buchstabe wird nun auf die verkleinerte Fläche auf das Papier übertragen. Danach wird das Papier wieder gefaltet und die Vorgehensweise erneut wiederholt. Bei einem DIN-A4-Blatt sind 4 Faltungen möglich (s. Abbildung).



### Reflexionsfragen:

- Wie war es für dich, auf dem ganzen Blatt bzw. auf dem ganz klein gefalteten Blatt zu schreiben?
- Gab es dabei Unterschiede bei der Bewegungsausführung (Bewegungen aus dem ganzen Arm, dem Ellenbogen oder den Fingern)?
- War es schwierig, das ganze Blatt mit dem Buchstaben zu füllen?

## ➤ Übung „Buchstaben-Rakete“

(Quelle: Steve Graham, Karen R. Harris, Barbara Fink (2000): *Is handwriting causally related to learning to write? Treatment of handwriting problems in beginning writers.* In: *Journal of educational psychology*, 92 (4), S. 620–633.)



Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:

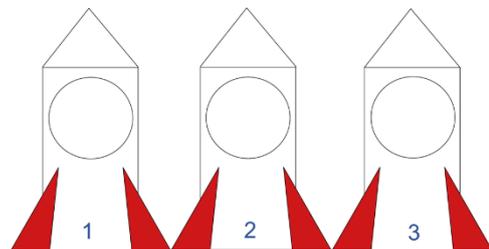
<https://www.youtube.com/watch?v=p6oxqMmCm1w>

**Ziel:**

Mit dieser Übung trainieren die Schülerinnen und Schüler das flüssige und schnelle Schreiben.

**Material:**

- Eine Kopiervorlage „Buchstaben-Rakete“ für jeden Schüler/jede Schülerin (siehe Anlage)
- DIN-A4-Papier (pro Kind ein Blatt)
- Stifte
- Eine Stoppuhr für die Lehrkraft



**Durchführung:**

- Ein einfacher Satz (26–34 Buchstaben) wird an die Tafel geschrieben. Es besteht die Möglichkeit, die Sätze nach Schwerpunkten der Buchstabenform anzubieten. Diese Schwerpunkte könnten sein: Einheit 1 (*l, i, t*), Einheit 2 (*o, e, a*), Einheit 3 (*n, s, r*), Einheit 4 (*p, h, f*), Einheit 5 (*c, d, g*), Einheit 6 (*b, u, m*), Einheit 7 (*v, w, y*), Einheit 8 (*x, k, z*) und Einheit 9 (*j* und *q*). Die Buchstabenschwerpunkte können mit den Lernenden besprochen werden.
- Für Einheit 1 könnte der Satz beispielsweise lauten: „Lilli zeigt Tilli viele Tiere.“
- Diesen Satz schreiben die Schülerinnen und Schüler in 3 Minuten so oft und so schnell ab, wie sie können. Der Anspruch liegt nicht auf schönem, sondern auf schnellem Schreiben, wobei der Satz noch lesbar sein muss.
- Am Ende der 3 Minuten werden die Buchstaben gezählt und die Anzahl in den Kreis in der ersten Rakete eingetragen.
- Im Anschluss daran schreiben die Schülerinnen und Schüler den gleichen Satz erneut. Diesmal mit dem Ziel, 3 Buchstaben mehr zu schreiben als zuvor. Wieder werden die Buchstaben nach Fertigstellung der Aufgabe gezählt und in die zweite Rakete übertragen. Erreicht das Kind das Ziel, darf es einen Stern oder eine andere Form über die Rakete malen.
- Es folgt eine dritte und letzte Runde. Wenn das Ziel in der zweiten Runde erreicht wurde, erfolgt in der dritten Runde erneut die Anweisung der Lehrkraft, die Schreibgeschwindigkeit zu steigern und drei Buchstaben mehr zu schreiben. Wurde das Ziel nicht erreicht, wiederholen die Schülerinnen und Schüler die zweite Runde.

**Reflexionsfragen:**

- Konntest du einen Unterschied in deiner Schreibgeschwindigkeit in den drei Runden feststellen?
- In welcher Runde hast du am meisten über den Bewegungsablauf der Buchstaben nachgedacht?
- Kannst du die Buchstaben deines Übungssatzes nun auch in anderen Wörtern schneller schreiben?

## ➤ Übung „Kreative Bewegungsspuren – Lenkdrache“

(Quelle: Karl Söhl, Christian Marquardt und Mariana Diaz Meyer: Schreibtraining für Schüler: Kinder üben das lockere, schnelle Schreiben – Grundschule Deutsch 47, Heft 3/15)

▶ Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:  
<https://www.youtube.com/watch?v=4-QOxij7gHU>

### Ziel:

Diese Übung fördert den Schreibrhythmus und das Schreibtempo. Anhand eines bildlichen Vergleichs mit einem Lenkdrachen führen die Schülerinnen und Schüler schwungvolle Bewegungen auf dem Papier aus und übertragen diese Bewegungserfahrung anschließend auf das Schreiben.



### Material:

- Zeichenpapier (DIN A4 oder größer)
- Buntstifte in verschiedenen Farben
- Für Videotipp: ein geeignetes Gerät zum Abspielen eines Youtube-Videos

### Durchführung:

- Besprechen Sie mit den Schülern und Schülerinnen, was ein Lenkdrache ist, wie er sich in der Luft bewegt und wie sich die Bewegungen je nach Windstärke verändern können. Zur Veranschaulichung kann auch vor der Übung ein Video von dessen Flugbewegungen gezeigt werden.  
Videotipp für Lenkdrache: Youtube-Kanal Touring:  
<https://www.youtube.com/watch?v=xk6bmrUqWBU> (abgerufen am 27.1.2020)
- Die fliegenden Bewegungen eines Lenkdrachen werden nun von den Kindern in einem Zeitraum von 10 Sekunden schwungvoll auf dem Papier nachgeahmt, ohne den Stift anzuheben. Dabei sollen die Striche in Abhängigkeit der Windstärke (schnell, langsam, nach oben aufsteigend, nach unten absteigend) gemalt werden. Die Farben können für jeden Flug neu gewählt werden.
- Im Anschluss schreiben die Kinder mit dem gleichen Schwung ihren Namen, einen selbst erdachten Text oder einen einfachen Text von einer Vorlage ab. (Der Stift kann nun natürlich zwischendrin abgehoben werden!) Sie variieren dabei das Tempo und schreiben „mal bei schwächerem, mal bei stärkerem Wind“.

### Reflexionsfragen:

- Konntest du dir die Flugbewegungen des Lenkdrachens gut vorstellen?
- War es leichter, schnell oder langsam zu „fliegen“? Welches Tempo war am angenehmsten?
- Erkennst du an deinen Flugspuren auf dem Papier, ob dein Drache schnell oder langsam geflogen ist? Wie unterscheiden sich die Flugspuren voneinander?
- Konntest du den Unterschied merken, ob du mit dem Stift eher etwas fester oder weniger fest auf das Papier gedrückt hast? War das dann eher bei den langsamen oder schnellen Bewegungen? Was fiel dir leichter?

## Literatur

- Diaz-Meyer, M. (2019): Von Hand schreiben – für eine bessere berufliche Zukunft der Kinder Ergebnisse und Empfehlungen der STEP-Studie 2019. In: Schulmanagement. Vol. 8 (2019) S. 13–16.
- Diaz-Meyer, M./Fridrich, A. (2018): Einsatz digitaler Medien für das Assessment von Schreibkompetenzen in der Ergotherapie. In: ergotherapie: Fachzeitschrift von Ergotherapie Austria. Vol. 3 (2018) S. 24–28.
- Diaz-Meyer, M./Marquardt, C./Söhl, K. (2018): Schreibfertigkeiten bei Kindern erfassen und früh fördern. Bewegung als Schlüssel zum besseren Schreiben. In: Praxis der Psychomotorik. Vol. 3 (2018) S. 147–154.
- Diaz-Meyer, M./Schneider, M./ Marquardt, M./Knopf, J./Luptowicz, C. (2017): Schreibmotorische Förderung bei Erstklässlern: Ergebnisse einer Interventionsstudie. In: Didaktik Deutsch. Vol. 43 (2017) S. 33–56.
- Fürholzer, W./Diaz-Meyer, M. (2019): Lockere Schreibbewegungen und Freude am Experimentieren. Beobachten – Wahrnehmen – Ändern – Erinnern. In: Praxis der Psychomotorik. Vol. 1 (2019) S. 48–54.
- Gosse, C./Carbonnelle, S./De Vleeschouwer, C./Van Reybroeck, M. (2018): Specifying the graphic characteristics of words that influence children's handwriting. In: Reading and Writing, 31 (5), S. 1181–1207.
- Graham, S./Weintraub, N. (1996): A review of handwriting research: Progress and prospects from 1980 to 1994. In: Educational psychology review, 8 (1), S. 7–87.
- Graham, S./Harris, K. R./Fink, B. (2000): Is handwriting causally related to learning to write? Treatment of handwriting problems in beginning writers. In: Journal of educational psychology, 92 (4), S. 620–633.
- Kandel, S./Perret, C. (2015): How do movements to produce letters become automatic during writing acquisition? Investigating the development of motor anticipation. In: International Journal of Behavioral Development, 39 (2), S. 113–120.
- Kushki, A./Schwellnus, H./Ilyas, F./Chau, T. (2011): Changes in kinetics and kinematics of handwriting during a prolonged writing task in children with and without dysgraphia. In: Research in developmental disabilities, 32 (3), S. 1058–1064.
- Mai, N. (1991): Warum wird Kindern das Schreiben schwer gemacht? Zur Analyse der Schreibbewegungen. In: Psychologische Rundschau, 42, S. 12–18.
- Mai, N./Marquardt, C./Quenzel, I. (1997): Wie kann die Flüssigkeit von Schreibbewegungen gefördert werden? In: Balhorn, H. Niemann, H. (Hg.): Sprachen werden Schrift. Lengwil: Libelle Verlag.
- Marquardt, C./Diaz-Meyer, M./Schneider, M./Hilgemann, R. (2016): Learning handwriting at school – A teachers' survey on actual problems and future options. In: Trends in Neuroscience and Education. Vol. 5 (2016) S. 82–89.
- Odersky, E. (2018): Handschrift und Automatisierung des Handschreibens. Stuttgart: JB Metzler.
- Palmis, S./Danna, J./Velay, J. L./Longcamp, M. (2017): Motor control of handwriting in the developing brain: A review. In: Cognitive neuropsychology, 34 (3–4), S. 187–204.
- Rüb, A. (2018): Leserlichkeit der Handschrift von Schreibanfängern: Eine empirische Studie zur Erfassung und Bedeutung der Leserlichkeit (Vol. 28). University of Bamberg Press.
- Schreibmotorik Institut e.V. (2017 a). Was ist gutes Handschreiben? Zugriff am [27.10.2020] unter <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/fakten-und-tipps/fachwissen/473-was-ist-gutes-handschreiben>
- Schreibmotorik Institut e.V. (2017 b). Schreibenlernen: Was hilft? Zugriff am [27.10.2020] unter <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/fakten-und-tipps/fachwissen/500-schreibenlernen-was-hilft>

Söhl, K./Marquardt, C./Diaz-Meyer, M. (2015): Schreibtraining für Schüler: Kinder üben das lockere, schnelle Schreiben - Unterrichtsideen Klasse 1+2. In: Grundschule Deutsch 47, Vol. 3 (2015).

Weil, M. J./Amundson, S. J. C. (1994): Relationship between visuomotor and handwriting skills of children in kindergarten. In: American Journal of Occupational Therapy, 48 (11), S. 982–988.

# Kopiervorlage „Buchstaben-Rakete“

